

Aufgabe war, eine(n) Projektteilnehmer(in) als Hauptfigur eines Romans oder einer Novelle vorzustellen (auch wenn man die Person gar nicht kannte).

Megan

Das darf doch nicht wahr sein. Es ist halb sieben und das Mondkalb von kleinem Bruder rennt laut brüllend an meiner Zimmertür vorbei. Dabei könnte ich heute mal ein bisschen länger schlafen. Wäre ja auch gut nach dem anstrengenden Spiel gestern.

Aber halt, ihr wisst ja noch gar nicht, wer ich bin. Also, ich bin Megan. Ich lebe mit meinen Eltern und dem Mondkalb in Lükem und spiele Handball. Wenn jetzt jemand nicht weiß, wo Lükem ist, hab ich dafür vollstes Verständnis. Lükem liegt bei Wittlich und laut unserem Schuldirektor liegt Wittlich im Zentrum Mitteleuropas. Hmm... Und Lükem liegt jetzt unmittelbar neben dem Zentrum, kurz hinter dem international renommierten Einkaufszentrum Bungert. So viel zur zentralen Lage.

Nun zum Mondkalb. Mein Bruder nervt! Immer!! Und meine Eltern fallen meistens drauf rein. Ich bin älter, besser in der Schule, zicke nicht dauernd 'rum, aber wenn wir mal wieder Krach haben, bekommt er meistens recht. Das Leben ist nicht gerecht. Aber eigentlich wollte ich nicht jammern. Schlafen kann ich jetzt nicht mehr. Ich mache die Augen auf und sehe erst mal nicht viel. Ich taste auf dem Nachttisch nach meiner Brille. Treffer, aber leider mitten auf das Glas. Auch das noch. Wie kann ein Tag nur so anfangen.

Ich hebe die Beine aus dem Bett, steige über meine Klamotten von gestern und ziehe die Rolläden hoch. Mein Blick fällt auf die Metropole Lükem, die unter einem grauen Himmel verschimmelt. Noch nicht einmal die Erdbeeren schmecken dieses Jahr.

Draußen im Flur herrscht Hochbetrieb. Das Mondkalb brüllt immer noch 'rum, scheint aber guter Laune zu sein. Das hat mir noch gefehlt. Mein Vater kommt gerade aus dem Bad und rennt mich fast um, weil er ohne Brille auch ziemlich blind ist. Und meine Mutter knallt mir die Badtür vor der Nase zu. Resigniert gehe ich nach unten in die Küche. Wenn wenigstens was im Kühlschrank wäre. Aber allzu viel Hoffnung hab ich bei dieser Familie nicht.

- Helmut Schlösser -